

Politischer Dialog Brüssel

Abend der Bayerischen Wirtschaft 2024 | Präsenz

Dienstag, 15.10.2024 um 18:30 Uhr

Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union, Marstall

Rue Wiertz 77, 1000 Brüssel

Begrüßung

Wolfram Hatz

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Partei- und
Fraktionsvorsitzender Weber, lieber Manfred,
lieber Herr Staatsminister Beißwenger,
sehr geehrte Europaabgeordnete,
sehr geehrter Herr Hinterdobler,
liebe Gäste,

Ich freue mich sehr, dass wir heute in der
Vertretung des Freistaats Bayern
zusammenkommen können,

- um uns persönlich auszutauschen,
- um gemeinsam mit dem EVP-Chef die
Zukunft Europas in den Blick zu nehmen
- und natürlich auch – um gemeinsam zu
feiern!

Ich freue mich auch sehr darüber, heute den
ehemaligen Europaminister Reinhold Bocklet
und seine Frau Rosemarie Bocklet-Wals hier in
Brüssel begrüßen zu dürfen.

Liebe Gäste,

Herr Staatsminister Beißwenger hat es gerade schon angesprochen: heute vor 20 Jahren ist die Vertretung des Freistaats Bayern bei der Europäischen Union in die Rue Wiertz 77 eingezogen. Zu diesem besonderen Anlass gratuliere ich auch im Namen der Bayerischen Wirtschaft ganz herzlich! Besonderer Dank gilt Reinhold Bocklet, der quasi der Vater dieses wertvollen Standorts für Bayern ist.

Ich übertreibe sicher nicht, wenn ich sage: Dieses beeindruckende Gebäude ist mittlerweile zu einer echten Institution geworden – zu einem bayerischen Ort der Begegnung, mitten in Brüssel. Und die bayerische Wirtschaft war von Anfang an dabei!

Wir sind sehr froh, dass wir hier an diesem starken bayerischen Außenposten genauso wie zuhause in München eng und vertrauensvoll mit

der Bayerischen Staatsregierung
zusammenarbeiten können.

Gemeinsam tragen wir dazu bei, die
bayerischen Interessen auf europäischer Ebene
zu verankern – das kommt auch Europa
insgesamt zugute.

Lieber Herr Staatsminister Beißwenger,
lieber Herr Hinterdobler,

für dieses konstruktive Miteinander will ich
mich an dieser Stelle herzlich bei Ihnen und
Ihrem Team bedanken!

Liebe Gäste,

Sie merken vielleicht: Wir bei der vbw sind nicht
nur glühende Bayern, wir sind gleichzeitig auch
Europäer mit Leib und Seele.

Deshalb ist uns sehr daran gelegen, dass dieser
Kontinent auch in Zukunft stabil und erfolgreich
bleibt.

Und Bayern kann mit seiner wirtschaftlichen Leistungskraft einen erheblichen Beitrag dazu leisten. Umgekehrt wissen wir um die Bedeutung einer prosperierenden EU für Bayern. Dafür muss die Politik jetzt aber auch die richtigen Weichen stellen.

Was aus Sicht der Bayerischen Wirtschaft zu tun ist, haben wir ganz aktuell in einem 10-Punkte-Papier zusammengefasst. Die Lektüre dieser Position kann ich Ihnen nur ans Herz legen. Ich will kurz anreißen, worum es uns geht.

Wir alle wissen, dass Europa vor riesigen Herausforderungen steht:

- der Krieg in der Ukraine,
- der Konflikt im Nahen Osten,
- die Fachkräftesicherung,
- die Wahlen in den USA mit ungewissem Ausgang,
- ein immer stärker werdendes China

- und die Herausforderungen für Demokratie und Freiheit auch im Inneren
- sind hier nur einige Schlagworte.

Das alles bedeutet für uns an erster Stelle:

Europa muss stark, sicher und unabhängig sein!

Europa braucht einen zuverlässigen Zugang zu Rohstoffen und bezahlbarer Energie. Deshalb muss sich die EU mehr denn je für Freihandel, offene Märkte, faire Regeln und internationale Arbeitsteilung einsetzen.

Wenn ich von Sicherheit spreche, meine ich aber nicht nur Versorgungssicherheit, ich spreche auch von der Sicherheit für Leib und Leben. Um die 450 Millionen Europäerinnen und Europäer bestmöglich zu schützen, müssen wir militärische Strukturen und Fähigkeiten auf europäischer Ebene ausbauen und bündeln. Denn die EU kann sich mittlerweile nicht mehr bedingungslos auf den Schutz durch die USA

verlassen – wer auch immer die Wahl dort gewinnen wird.

Meine zweite Botschaft heute: Unser Kontinent braucht eine erfolgreiche Wirtschaft – auch, damit unsere Demokratie und unsere europäischen Werte attraktiv für die Menschen bleiben.

Aktuell befindet sich die europäische Wirtschaft jedoch in einem gigantischen Transformationsprozess:

- Klimaschutz,
- saubere Energie,
- Digitalisierung.

Das sind riesige Aufgaben. Die Unternehmen brauchen dafür Unterstützung von der Politik.

Dazu zählt es vor allen Dingen, ökologische Nachhaltigkeit, industrielle Produktion und Wohlstand zusammen zu denken. Der Clean Industrial Deal aus den Leitlinien der

Kommissionspräsidentin klingt auch in unseren Ohren vielversprechend. Er muss jetzt aber zügig mit Leben gefüllt und umgesetzt werden. Und dazu gehört vor allem, dass die Transformation nicht erzwungen, sondern gefördert wird! Nur so schaffen wir es, die bereits angelaufene De-Industrialisierung Europas aufzuhalten!

Viel stärker als bisher gilt es auch, auf Innovationen und Zukunftstechnologien zu setzen.

Gleichzeitig muss die Kommission endlich wegkommen von kleinteiliger Bürokratie, überzogenen Berichtspflichten und immer neuen Belastungen.

Liebe Gäste,

als Bayerische Wirtschaft haben wir uns im zurückliegenden Europa-Wahlkampf leidenschaftlich für ein demokratisches und vielfältiges Europa eingesetzt.

„Ich werde mir von den Neonazis mein Europa nicht kaputtmachen lassen“ – dieses Zitat stammt von Dir, lieber Manfred. Ich sage mit aller Klarheit: Wir als Bayerische Wirtschaft stehen hier voll hinter Dir!

Wenn wir dieses Europa, wenn wir unser gemeinsames Europa der Freiheit und des Wohlstands bewahren wollen, dann müssen wir jetzt aber wieder die Wirtschaft in den Fokus rücken. Wir wissen doch: Wenn die Menschen mit Zuversicht in die Zukunft schauen können, dann sind sie auch weniger anfällig für die Parolen der Populisten!

Gebot der Stunde ist es auch deshalb, den Standort Europa zu stärken und eine neue konjunkturelle Dynamik zu entfachen. Wir brauchen ein ökonomisches Comeback, und dafür muss die neue EU-Kommission rasch die Weichen stellen!

In diesem Sinne: Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit, ich übergebe das Wort nun an
Manfred Weber.